

BARFEN für Anfänger

Du möchtest die BARF-Portionen deines Liebling selbst zusammenstellen – aber du weißt nicht genau, wo du anfangen sollst?

Zum Einstieg solltest du einen individuellen Ernährungsplan für deinen Hund erstellen. So behältst du den Überblick und hast die Sicherheit, dass alle Nahrungsbedürfnisse deines Hundes abgedeckt sind. Wir zeigen dir, wie du einen Futterplan erstellen kannst und was es dabei zu beachten gilt.

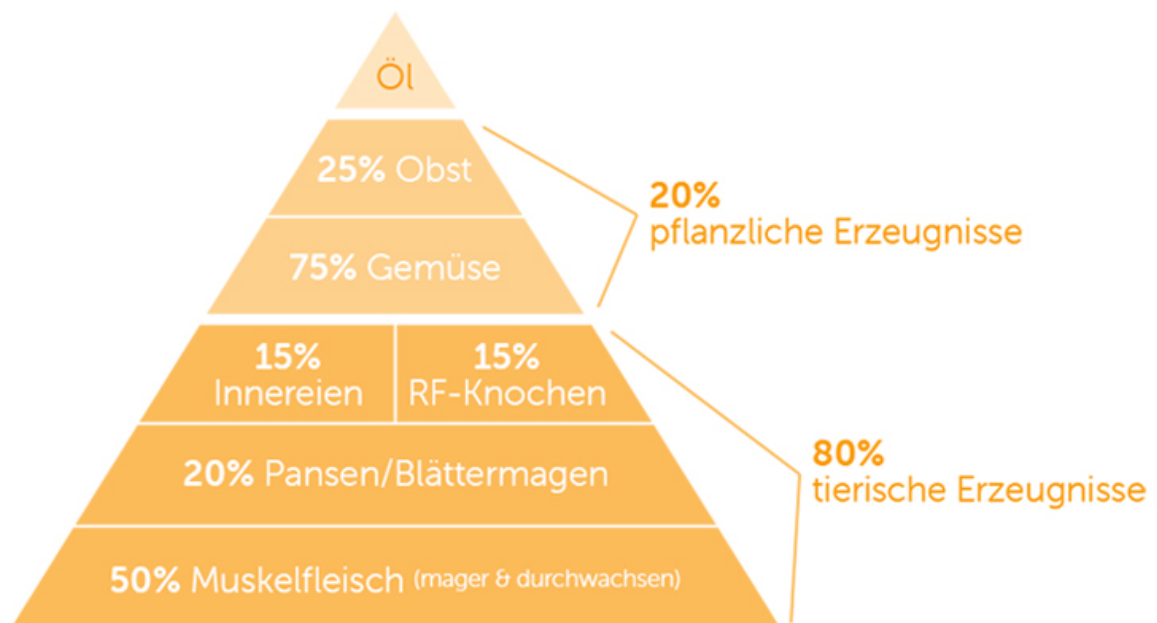
Berechnung der Futtermenge

Die Futtermenge berechnet sich anhand des Körpergewichtes des Hundes. Für einen erwachsenen, normal aktiven Hund werden ca. 2-3% des Körpergewichtes gefüttert. Der individuelle Bedarf variiert je nach Alter, Rasse, Haltungsbedingungen und Aktivität.

Welpen benötigen größere Futtermengen als erwachsene Hunde, daher sollten ca. 4-8% vom aktuellen Körpergewicht die tägliche Gesamt-Futtermenge bilden. Aufgrund der schnellen Gewichtsveränderung, ist regelmäßiges Wiegen notwendig. Bei jüngeren Welpen sollte die Tagesration in 4-5 Mahlzeiten verteilt werden. Mit der Zeit kann die Gesamt-Futtermenge auf bis zu zwei Mahlzeiten am Tag reduziert werden.

Futtermittelbestandteile

Die Tagesration wird in tierische und pflanzliche Bestandteile unterteilt. 80% der Tagesration sollten aus tierischen, 20% aus pflanzlichen Erzeugnissen bestehen.



Erstellung eines Tages- und Wochenplans

Beispiel für einen erwachsenen Hund, normal aktiv, 20kg Körpergewicht, mit einer Futtermenge von 2% des Körpergewichts:

Tagesplan

Tierische Erzeugnisse	80% von 400g	320g
Muskelfleisch	50% von 320g	160g
Pansen / Blättermagen	20% von 320g	64g
RFK*	15% von 320g	48g
Innereien	15% von 320g	48g

Pflanzliche Erzeugnisse	20% von 400g	80g
Gemüse	75% von 80g	60g
Obst	25% von 80g	20g

*RFK = rohe, fleischige Knochen

Es darf leicht gerundet werden, um die tägliche Fütterung zu vereinfachen. Beachte nur, dass die Gesamtfuttermenge am Ende der Woche erreicht werden muss.

Wochenplan

Tierische Erzeugnisse	80% von 2800g	2240g
Muskelfleisch	50% von 2240g	1120g
Pansen / Blättermagen	20% von 2240g	448g
RFK	15% von 2240g	336g
Innereien	15% von 2240g	336g

Pflanzliche Erzeugnisse	20% von 2800g	560g
Gemüse	75% von 560g	420g
Obst	25% von 560g	140g

Nahrungsergänzung

Den Mahlzeiten muss zusätzlich Seealgenmehl (für die Deckung des Jodbedarfes) sowie ein Omega-3-Öl (für ein ausgeglichenes Verhältnis von Omega-3 und Omega-6 Fettsäuren) zugesetzt werden.

Falls RFK nicht gefüttert werden, muss Knochenmehl, Calciumcitrat oder Eierschalenmehl beigefüttert werden.

Falls Fisch oder Leber nicht gefüttert werden, muss Dorschlebertran ergänzt werden.

Was gehört in den Hundnapf?

Fleisch

Zusammen mit Knochen, Knorpel, Innereien und Fetten bildet Fleisch die Grundlage der BARF Ernährung. Am häufigsten werden Rind, Huhn, Pute, Lamm, Kaninchen und Pferd verfüttert. Aber auch Ziege, Schaf, Wild Ente und Gans können verwendet werden.

Wichtig ist, dass nicht nur mageres Fleisch gefüttert wird, da Fett ein wichtiger Energielieferant ist. Der Fettgehalt im Fleisch sollte zwischen 15-25% liegen. Ratsam ist ein Wechsel zwischen 2-3 Fleischsorten. Es ist nicht nötig, alle möglichen Sorten Fleisch oder verschiedene Fleischsorten gleichzeitig zu füttern.

Innereien

Leber, Milz, Lunge, Niere und Herz sind sehr gute Vitaminlieferanten. Um Durchfall zu vermeiden, sollten Innereien nicht in zu großen Mengen auf einmal verfüttert werden. Besser ist es, die Portion auf mehrere Tage aufzuteilen und einem anderen Fleischanteil zuzumischen. Bei Bedarf kann man den Anteil an Innereien auch kurz ankochen, um eine höhere Akzeptanz zu erzielen.

Pansen und Blättermagen

Pansen und Blättermagen sind Vormägen von Wiederkäuern, wie z.B. Rinder und Schafe. Sie enthalten ein ausgeglichenes Verhältnis von Calcium und Phosphor und liefern deinem Hund außerdem vorverdaute Futterreste der Wiederkäuer.

Die Fütterung dieser Komponenten ist allerdings nicht zwingend erforderlich und kann durch Muskelfleisch ersetzt werden.

Knochen und Knorpel

Knochen sind der ideale Calcium-Lieferant und daher ein wichtiger Bestandteil der Rohfütterung. Um den Magen des Hundes zu schützen, sollten überwiegend Knochen mit einem hohen Fleischanteil verfüttert werden. Dazu gehören zum Beispiel Flügel, Rücken und Hals von Huhn und Pute, Kalbsknochen und Rippenknochen. Größere Röhrenknochen sollten vermieden werden, da sie zu hart sind.

Fisch

Eine Fleischmahlzeit, kann problemlos durch eine Fischmahlzeit ersetzt werden. Fisch ist reich an Omega 3-Fettsäuren und den Vitaminen A & D. Fisch wird hauptsächlich für die Versorgung von Vitamin D gefüttert.

Gefüttert werden können zum Beispiel Sprotten, Dorsch, Lachs, Makrele, Scholle oder Seeforelle.

Milchprodukte

Milchprodukte können, müssen aber nicht verfüttert werden. Für die Rohfütterung sind sie eine gute alternative Fett- und Eiweißquelle. Buttermilch, Joghurt und Dickmilch sind reich an Vitamin A und D und liefern lebende Kulturen, die dem Darm zugutekommen. Reine Milch wird von Hunden nicht gut vertragen und kann leicht zu Durchfall führen. Stattdessen sollten besser Milchprodukte wie Quark, Hüttenkäse, Buttermilch, (Bio-) Joghurt und Dickmilch gefüttert werden. Als Leckerchen eignen sich kleine Mengen Hart- oder Weichkäse.

Gemüse

Die im Gemüse enthaltenen Faserstoffe sind wichtig für die Darmpflege und -reinigung. Sie lockern den Stuhl auf und beugen so Verstopfung vor. Gemüse sollte immer fein püriert oder gedünstet verfüttert werden. In jeder Gemüseportion sollte ein großer Anteil grünes Blattgemüse enthalten sein, das mit seinem hohen Basenhaushalt den Säuregehalt des Fleisches ausgleichen kann.

Obst

Obst liefert dem Hund viele wichtige Vitamine. Genau wie Gemüse, sollte Obst nur fein püriert verfüttert werden. Zusätzlich solltest du darauf achten, nur reifes oder besser noch überreifes Obst ohne Steine und Kerne zu füttern. Obstsorten mit fester Schale, wie zum Beispiel Bananen, sollten vor dem Pürieren geschält werden. Andere Sorten, wie zum Beispiel Äpfel oder Birnen, können mit Schale verfüttert werden.

Die 5 häufigsten Fehler bei der BARF Ernährung

1) Knochen kochen

Abgekochte Knochen sind porös, spröde und nicht mehr biegsam. Sie können leicht splintern und so für den Hund lebensgefährlich werden.

2) Fütterung von rohem Schweinefleisch

Schweinefleisch sollte nur im gekochten Zustand verfüttert werden. Das rohe Fleisch kann unter Umständen mit dem Aujeszky-Virus infiziert sein, das für den Hund meist tödlich ist.

3) Falsches Auftauen

Beim Auftauen der Fleischportion sollte Luft an das Fleisch gelassen werden. Unter Luftverschluss kann sich ein Bakterium im Fleisch vermehren, das für den Hund lebensgefährlich ist.

4) Mangelerscheinungen und Überversorgung

Um eine Über- oder Unterversorgung zu vermeiden, sollte bei der Fütterung auf das richtige Verhältnis der Komponenten geachtet werden. Wer sich an die Vorgaben der Anteile tierischer und pflanzlicher Zutaten hält, sichert eine optimale Versorgung mit allen Nährstoffen für seinen Hund.

5) Einseitige Fütterung

In der Rohfütterung ist es wichtig auf eine ausgewogene Auswahl der Lebensmittel zu achten. Nur bei abwechslungsreicher Fütterung wird sichergestellt, dass der Hund alle lebenswichtigen Nährstoffe erhält. Der Wechsel von Fleischsorten, sowie Gemüse und Obst, ist daher ein Muss.